

Cancel Culture - Wie weit darf Meinungsfreiheit gehen?

Beitrag von „symmetra“ vom 18. Mai 2021 18:47

Zitat von Lindbergh

Ich finde das Zitat problematisch, da es in der Form recht dogmatisch herüberkommt. Zunächst ist eine inklusive Einstellung erst einmal etwas Positives und damit löblich. Probleme habe ich immer dann, wenn es nicht bei einer persönlichen Einstellung bleibt, sondern man Erwartungen an andere hieraus ableitet oder sogar Leute abstrafte, die nicht dieselbe Einstellung teilen (wo wir wieder bei der Cancel Culture wären). Man kann aus Überzeugung Vegetarier sein, Kurzstreckenflüge meiden oder gendern, was das Zeug hält. Anders vorzuschreiben, dass sie das auch müssen, finde ich jedoch übergriffig.

Für mich ist die Frage eher, an wen ein Anspruch gestellt wird.

Ich kann von Akademikern, die auch finanziell abgesichert sind, schon erwarten, dass sie ihren Konsum, ihre Haltung und ihren Sprachgebrauch reflektieren und sich auf eine Diskussion einlassen. Das hat auch nichts mit vorschreiben zu tun, auch wenn ich solche Debatten oft als sehr aggressiv und überheblich geführt wahrnehme. Wer aber genug Knete hat und trotzdem Billighack aus Geiz kauft, der sollte sich m.E. schon eine gute Begründung dafür überlegen,

Ich kann das aber nicht von Leuten erwarten, die weniger privilegiert sind und an deren Lebenswelt solche Debatten vorbeigehen. Diese zu diskreditieren, nur weil sie nicht korrekt gendern oder sich nicht 100% politisch korrekt ausdrücken und daraus eine rassistische Gesinnung abzuleiten, finde ich fehl am Platz. Hier schlägt es hin ‚Debatte‘ dann eher zu ‚Belehrung‘ um.

Überzeugungen zu realisieren muss man sich auch leisten können, sowohl finanziell als auch zeitlich. Das wird für mich bei der ganzen Identitätspolitik viel zu sehr ausgeklammert, weil sie eben auch von sehr Privilegierten Menschen geführt wird.